

Die höchst vergnügliche und informative Talkrunde des Ulrich Daldrup

Elektrische Sachen für Mekka

von Nachrichten-Redakteur
Werner Czempas

Aachen. Politik und Personen,
Wirtschaft und Wissenschaft –
das war der bunte Mix, mit
dem CDU-Ratsherr Ulrich
Daldrup in der Rolle des Talk-
masters seine 300 Gäste aus
der Aachener Gesellschaft fes-
selte.

Daldrups Stehtisch* könnten die
Plauderstündchen heißen. Der
fröhliche Bürgermeister lädt als
Vorsitzender der Mittelstands-
und Wirtschaftsvereinigung der
CDU dazu ein.

„Erfolgreiche Aachener“ hieß
das Thema des jüngsten Abends.
Bestens vorbereitet stellte Talk-
master Daldrup vier Gesprächs-
partner vor, die von ihrem Fach
bis hin zum ur-rheinischen The-
ma Karneval eine Menge zu
erzählen wussten.

Das war locker, amüsant und
immer informativ.

Top-Mediziner

Beeindruckend, was Aachen zu
bieten hat. An der RWTH zum
Beispiel den Professor Dr. Nor-
berto Pallua, Leiter der Klinik für
plastische Chirurgie, Hand- und
Verbrennungschirurgie, der ein-
zigste Lehrstuhl seiner Art in
Deutschland.

Der Professor ist spezialisiert
auf die Intensivbehandlung von
Schwerbrandverletzten, europä-
weit der Top-Mediziner. Er hat die
niederländischen Verbrennungs-
opfer von Volendam nach der
Katastrophe in der Silvesternacht
behandelt.

„Man muss nicht überall mit
dem Auto hinfahren können.
Aber da, wo man fährt, soll
man besser fahren können.“

Lars Möller
Baudezernent

Die Karriere des Italieners starte-
te in Berlin und führte über viele
Universitäten, aber er hofft, seine
„Reisen“ in Aachen beenden zu
können. „Ich freue mich, mit
meinen Kindern in einer so
lebensfrohen Umgebung aufzu-

wachsen“ – das zum Karneval.
Von der „Aachen-Mafia“ am Sitz
der Continental AG in Hannover
erzählte der Vorstandsvorsitzen-
de Dr. Stefan Kessel. Der Conti-
nental-Boss kommt wie andere
leitende Herren von Uniroyal
Aachen, gebürtiger Aachener ist
er, sein Vater war der jahrzehnte-
lange CDU-Ratsherr Hermann
Kessel. Kessel demonstrierte, wie
komplizierte wirtschaftspoliti-
sche Abläufe auch an Autoreifen
erläutert werden können.

Wirtschaftsmärchen

Als sei er schon Jahre und nicht
erst seit acht Wochen ein Aache-
ner, das war der Eindruck, den
der neue Baudezernent Lars Möl-
ler hinterließ. Die Kunst der
diplomatischen Sprache scheint
ihm gegeben.

Da mochte Daldrup noch so
bohren und provozieren, von der

schwarz-gelben „Tunnelmanie“
bis zur Stadtbahn parierte der
CDU-Mann Möller elegant, da
hätte auch Rot-Grün nicht klagen
können.

Ob zum Überall-hin-mit-dem
Auto, zu den ärgerlichen Feld-
hamstern oder zur „unendlichen
Kaufhof-Story“ (Daldrup), Möller
hatte das passende Deckelchen
parat, wo nicht, entschlüpfte er
geschickt konkreten Festlegun-
gen.

Das politische Aachen wird
aufmerksam beobachten, was der
Diplomat Handfestes zu bieten
hat.

Als „unternehmerisches Wun-
derkind“ und einen der erfolg-
reichsten Aachener Unterneh-
mer präsentierte Ulrich Daldrup
seinen vierten Gast: Respekthei-
schend war denn auch, was Theo
Beisch, Chef der ELSA AG, mit
jugendlichem Charme zum Bes-
ten gab.

Das 43. Semester Elektrotechni-
k an der RWTH mag dem Rektör
zwar jede Statistik verhasst sein,
seine ELSA aber hat Beisch mit
einem Drei-Millionen-Mark-Jah-
resumsatz 1986 an die Spitze der
High-Tech-Branche katapultiert.
„an einem guten Tag machen wir
diesen Umsatz heute in zwei
Stunden“. 550 Mitarbeiter schaf-
fen in Aachen, weltweit 700, ein
deutsches Wirtschaftsmärchen
(Daldrup).

Ach ja, der Name ELSA – das
meint nichts anderes als „Elektri-
sche Sachen“. Solche Elektri-
schen Sachen sind auch so illusor-
re Dinge wie ein Pilgerzähler für
Mekka.

Verdienter Beifall

Dem Talkmaster Ulrich
Daldrup und seinen vier mun-
tern Gästen war am Ende verdie-
nter Beifall sicher.



Plaudereien „erfolgreicher Aachener“ über Politik und Privates: Kurzweilige Unterhaltung boten den Gästen
Lenné-Pavillon (von links) Continental-Boss Stefan Kessel, Baudezernent Lars Möller, Gastgeber Ulrich Daldrup
ELSA-Inhaber Theo Beisch und Spitzenmediziner Professor Norberto Pallua.
Foto: Ralf Roer